

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw obenmirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 Kr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 15 Kr. — Einzelne Nummern kosten 2 Kr.

1862.

Nro. 62.

Samstag, den 9. August.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw und Hirsau.

An die Ortsvorsteher und Acciser.

Die Erlaubniß zu Abhaltung von eigentlichen Lotterien mit Loosen kann nach dem allgemeinen Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Kreis-Regierungen vom 8. August 1831 (Reyscher's Gesetzsammlung 15. Band 2. Abtheilung S. 930) nicht durch die Ortspolizeibehörde, sondern nur durch das Oberamt, resp. die Kreisregierung und das Ministerium des Innern erteilt werden und sind die Oberämter nach Ministerial-Erlaß vom 15. Oktober 1835 (I. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 287) verpflichtet, von jeder Lotterie-Erlaubniß, welche von ihnen oder den höheren Regiminal-Behörden Bezirksangehörigen erteilt wird, sowie von der Art der Sicherstellung der Accise das betreffende Acciseamt gleich nach erteilter Erlaubniß Behufs des Einzugs dieser Abgabe zur Verfallzeit in Kenntniß zu setzen. Diese Benachrichtigungen, auf deren Grund der Anfall der Accise erfolgt, sind dem betreffenden Accise-Journal als Belege anzuschließen.

Dagegen genügt es zu Haltung von sogenannten Scholterischen, Teller- und Glücks spielen, Kegelschieben u., bei welchen mit Würfeln, Karten oder Kugeln u. gespielt wird und keine Loose vorkommen, wenn das Oberamt den Betrieb des Gewerbes im Bezirke gestattet hat, an der ortspolizeilichen Erlaubniß, da derartige Unternehmungen nicht in die Kategorie der eigentlichen Lotterien gehören.

Den 5. August 1862.

K. Oberamt. K. Kamerasamt.
Schippert. Bilfinger.

Calw.

Vermögens-Ausfolge.

Jakob Schuder von Unterhaugstett, welcher sich in den vereinigten Staaten aufhält, hat um Ausfolge seines elterlichen Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger des Schuder haben binnen 10 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche von hier aus statt gegeben wird.

Den 6. August 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

2)1.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Johannes Schabbe, Schuhmachers in Breitenberg, hat man zur Schulden-Liquidation, sowie den gesetzlich da-

mit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 18. September 1862,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Breitenberg erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 7. August 1862.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.

Änderungen im Gebäude- und Güterbuch betreffend.

Aus Anlaß des jährlichen Änderungs-Geschäftes werden Diejenigen, welche in Beziehung auf ihren Gebäude- und Güterbesitz im Stadtbezirke Calw, oder in Beziehung auf Veränderungen in solchen, Anstände zu haben glauben, aufgefordert, solche am Montag, den 11. August,

Vormittags, bei unterzeichneter Stelle zur Anzeige und Untersuchung zu bringen.

Den 6. August 1862.

K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

Calw.

Wiederholter Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus der Kübler Christoph Friedrich Proß Wittve dahier kommt am

Montag, den 11. August,
Nachmittags 1 Uhr,

in nochmaligen Aufstreich, was hiermit bekannt gemacht wird.

Den 4. August 1862.

K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

2)1.

Simmozheim.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger und Bürgen des verstorbenen alt Konrad Dürr, Maurers von hier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen der von heute an laufenden Frist von 15 Tagen bei dem Waisengerichte Simmozheim anzumelden, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden würden.

Den 6. August 1862.

K. Amtsnotariat Liebenzell.
Hobbbahn.

Calw.

Bau-Afford.

Ein steinerner Brunnentrog im Biergäßle sammt Zugehör, angeschlagen zu 130 fl. und eine Sockelmauer am Armenhaus, Aufschlag 130 fl., werden am

Montag, den 18. August,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Abstreich auf hiesigem Rathhaus vergeben.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Haus-, Acker- und Bäume-Verkauf

der Kinder von weil. Eberhard Schiele, Tuchmacher.

Der Hausheil im Biergäßle mit Kellertheil ist angekauft für 540 fl., $\frac{1}{2}$ Mrgn. 13,2 Aehn. Acker unter der Altemeisterei, angekauft um 40 fl., etwa 40 Stück Mandbäume daselbst, angekauft um 15 fl.

Zu der weiteren und letzten Aufstreichs-Verhandlung am

Montag, den 11. August,

Vormittags 11 Uhr, werden die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Revier Stammheim. **A k f o r d.**

Ueber die Herstellung eines mit Steinkörper zu versehenen Wegs durch den Staatswald Baiersbach wird am

Samstag, den 16. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

in der Försterwohnung ein Akford abgeschlossen. Der Kostenvoranschlag im Betrag von 425 fl. kann vor der Verhandlung eingesehen werden.

Unmittelbar nachher wird die Beifuhr von 150 Koflasten Kalksteinen in den Staatswald Weiler 1. im Abstreich vergeben.

Den 2. August 1862.

K. Revierförsterei.

Zeller.

Eisenbahnbau von Pforzheim nach Mühlacker.

Schwellen-Lieferung.

Wir beabsichtigen die Lieferung folgender Hölzer auf den Lagerplatz bei der Station Durlach im Commissionswege zu vergeben:

ungefähr 4330 laufende Fuß forlene Zwischenschwellen von $\frac{7}{8}$ " Querschnitt in Längen von 8,3—12,8'

ungefähr 220 laufende Fuß forlene Stofschwellen von $\frac{7}{10}$ " Querschnitt in Längen von 9,3—11,3'

ungefähr 1090 laufende Fuß eichene Stofschwellen von $\frac{7}{11}$ " Querschnitt in Längen von 12,4—14'

ungefähr 420 laufende Fuß eichene Stofschwellen von $\frac{7}{10}$ " Querschnitt in Längen von 9,3—13,7'

ungefähr 570 laufende Fuß eichene Zwischenschwellen von $\frac{7}{8}$ " Querschnitt in Längen von 13,5'

ungefähr 320 laufende Fuß eichene Excen-terschwellen von $\frac{7}{12}$ " Querschnitt in Längen von 8'.

Angebote für die ganze Lieferung oder für einen Theil derselben sind bis spätestens

23. August, Vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst die Verzeichnisse und Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Pforzheim, 2. August 1862.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

2)2. Warkönig.

Außeramtliche Gegenstände.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, in der nächsten

Zeit eine Excursion auf den Ihinger Hof bei Weil der Stadt zu machen, um die dort aufgestellten neueren landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich Dresch-, Ernte- und Säemaschinen im Ganzen zu sehen, was durch die Gefälligkeit des Besitzers in zuvorkommender Weise zugesagt ist. Außerdem bietet aber dieses große Gut sonst noch so viel Sehenswerthes, daß Mander sich veranlaßt finden dürfte, sich bei der Excursion zu betheiligen. Der Unterzeichnete fordert nun diejenigen Vereinsmitglieder, welche Lust haben, an der Fahrt Theil zu nehmen, auf, sich unfehlbar bis Mittwoch, den 13. August, bei dem Vorstande des Vereins, Herrn Oberamtmann Schippert, zu melden. Der Tag der Fahrt wird besonders bekannt gemacht. Für Zubehör haben die Theilnehmer selbst zu sorgen.

Der Vereins-Secretär:

G. Horlacher.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 11. August, Abends 8 Uhr, im „Badischen Hofe“ monatliche Versammlung des Gewerbevereins, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Stadtschultheiß Schuldt.

Zuchmacher Schwiggäbele.

Orgelbauer Goll von Kirchheim ist wieder in unserer Gegend.

Gemeinden, die Wünsche haben in Orgelbau-sachen, wollen sich wenden an

2)2. Schullehrer Mäder in Mötlingen.

Ein Stück baumwollenen Sommerzeug, der etwas flechtig geworden, verkaufe ich zu dem herabgesetzten Preis von 12 fr. die Elle.

Louis Dreiß.

Am nächsten Sonntag sind

Rümmelfüchlein

im Anker in Grasmühl zu haben.

Calw.

Dankagung.

Sämmtlichen verehrten Mitgliedern der verschiedenen Zünfte, welche sich bei dem kürzlich in meinem Hause stattgehabten letzten Jahrestag so zahlreich betheiligten, drücke ich für das hierdurch bewiesene Vertrauen und Billigkeits-Gefühl hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

J. G. Heizmann z. Köpfe

1 Viertel Zottelhaber auf dem Halm hat zu verkaufen

Fr. Raschold, Nadler, d. Jüngere.

Bett. Ein neues einschläfriges Bett hat zu verkaufen; wer? sagt

Merz.

Außer einer großen Auswahl feiner und mittelfeiner Cigarren empfehle ich auch einige vorzügliche Sorten

ganz feiner Cigarren

zum Preise von 36 fl. und 45 fl. per 1000 Stück in abgelagerter Waare.

2)2.

G. W. Heiler.

Haushälterin=Gesuch.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches in der Führung einer ländlichen Haushaltung gründliche Erfahrung besitzt und außerdem im Stande ist, genaue Rechnung über den Verbrauch zu stellen, findet auf einem größeren Gute im Oberlande gegen guten Gehalt eine angenehme und bleibende Stelle.

Ebenfalls wird gegen guten Lohn eine **Magd** gesucht, welche in den gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften und der Behandlung von Schweinen erfahren ist.

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Schingen.

Lehrling.

Ein wohlherzogener junger Mensch mit guten Schulkenntnissen wird in die Lehre genommen; wo? sagt die Redaktion d. Bl. 3)2.

Calw.

Ladenjungfer=Gesuch.

In einem hiesigen Laden findet ein solides gewandtes Mädchen sogleich eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Bei Unterzeichneten findet eine gut beleumundete und geübte

Spulerin

bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. Schill & Wagner.

Ein Mädchen, welches im Woll=Sortiren

erfahren ist und auch nähen kann, findet dauernde Beschäftigung.

Stroh.

2)1.

Calw.

Zu verkaufen.

Ein neues einspänniges Leiterwägel biligt bei

Schmid Bähner.

Einen eisernen Ofen

hat zu verkaufen

Heinrich Haydt, Bäcker.

Geld=Offert.

Bei der Stiftungspflege Teinach sind sogleich 300 fl. zu $\frac{4}{2}$ Procent auszuliehen.

2)1.

Stiftungspfleger Mayer.

Tagesereignisse.

— Baihingen, 6. Aug. Nach Privatnachrichten, welche in den letzten Tagen hierher gelangt sind, soll die Legitimationskommission den einstimmigen Beschluß auf Annullirung der letzten Wahl eines Abgeordneten wegen verschiedener bei den Wahlen der Wahlmänner vorgekommenen Formfehler gefaßt haben. An diesem Resultate zweifelte freilich nach dem Bekanntwerden jener Fehler Niemand mehr.

(Schw. M.)

— Am 6. August, Morgens, schlug der Blitz zu Wangen, D.A. Göppingen, in ein Bauernhaus, welches beinahe ganz abbrannte.

— In der Nacht vom 28. Juli schlug der Blitz zu Michewinwenden, D.A. Waldsee, in ein Wohnhaus, ohne zu zünden, beschädigte dasselbe, sowie eine Tochter des Eigentümers an der linken Seite. — Am 3. dieß, Abends, ist in Schnürpflingen, D.A. Laupheim, durch Blitzschlag mit Zündung eine Scheuer bis auf den Grund abgebrannt.

(Schw. M.)

— Spädy sich heute No durch Bliß u stunde lang mehreren St Hagel fiel in jenen Fen nicht Eine S Bäumen, un ben. Alle F sind zermal weniger vom schon unter fand man tod ren, hat das — Ebenfalls großen Scha in den Orten mern, Dürr Burgfelden in ein Haus tere Person — Zu M zahlreicher ner steht an den Verein — Bisq brach in un Gebäude in — Billi festes hat si nahe an 50 — Hana sich dieser 500 Mitglie — Marb ein Schügen — Schm des Abgeord zahlreicher Stimmen a in Kassel. — Hof, bairische St Hauptgebäu Landgerichte nieder. Di Die Noth u ungläublich gar nichts — Bück und ergreif alle diejeni einst unter hatten. D und dekorir und blauens jens von mächtige, auf den H Schlusse de fiel die am tulation je hinaus auf Lieb Schlei errichteten Abend tön prachtwolle — Aus berichten bei der f als man



Auswahl seiner und fehle ich auch einige

Sigarren

und 45 fl. per 1000 Saare.

C. W. Heiler.

n-Gesuch.

von gesetztem Alter, mer ländlichen Haus- rüfung besitzt und au- genaue Rechnung stellen, findet auf n Oberlande gegen nehme und bleibende

gen guten Lohn eine in den gewöhnlichen und der Behandlung ist.

heilt Frau Schingen.

Ein wohlherzogener Mensch mit guten n die Lehre genom- mation d. Bl. 3)2.

r-Gesuch.

nden findet ein solides reich eine Stelle; wo?

findet eine gut be-

erin

rende Beschäftigung. Hill & Wagner.

ortiren

nähen kann, findet

Stroh.

aufen.

ges Leiterwägelc bil- Schmied Bäsner.

nen Ofen

Haydt, Bäcker.

ffert.

rungspflege Teinach fl. zu 4 1/2 Procent

ggspfleger Mayer.

zu Wangen, D. A. nahe ganz abbrannte.

Blitz zu Michel- us, ohne zu zünden, eigenthümers an der

Schnürpflingen, ig eine Scheuer bis

(Schw. M.)

Spalchingen, 3. Aug. Ein furchtbares Gewitter entlud sich heute Nachmittag über unsere Gemarkung, weniger schrecklich durch Blitz und Donner, als durch Hagel. Etwa eine Viertelstunde lang fiel der Hagel in solcher Masse, daß die Felder nach mehreren Stunden noch vollkommen mit Eis bedeckt waren. Der Hagel fiel in Körnern bis zu der Größe der Hühnereier. An denjenigen Fenstern, welche dem Hagel ausgesetzt waren, blieb auch nicht Eine Scheibe ganz. Ziegel schlug es vom Dache, Aeste von den Bäumen, und das noch unreife Obst bedeckte den Boden unter denselben. Alle Früchte und Pflanzen, so weit sich das Gewitter erstreckte, sind zermalmt; doch blieb noch ein Theil der Markungen mehr oder weniger vom Hagel verschont, und etwa die Hälfte des Dintels war schon unter Dach. Versichert sind nur Wenige. Nach dem Gewitter fand man todtgeschlagene Kagen und Vögel auf dem Felde. Wie wir hö- ren, hat das Gewitter auch in den Nachbargemeinden Schaden angerichtet.

— Ebenfalls am 3. Nachmittags hat ein Gewitter durch Hagelschlag großen Schaden gethan in dem Bezirke Balingen, insbesondere in den Orten Digisheim, Thieringen, Weilheim, Waldstetten, Frommen, Dürrwangen, Stockhausen, Zillhausen, Hof Wannenthal, Burgfelden und Pfessingen. — In Lautlingen schlug der Blitz in ein Haus, tödtete eine junge Frau und verletzte noch zwei weitere Personen.

— Zu Niederstetten, D. A. Gerabronn, hat sich ein ziemlich zahlreicher Turnverein gebildet. Ein Komite erfahrener Män- ner steht an der Spitze, und die Gemeinde-Kollegien unterstützen den Verein auf anerkennungswerthe Weise.

— Bischofsheim a. T., 2. August. Gestern Mittag 1 Uhr brach in unserm Amtsorte Gerchsheim Feuer aus, welches 9 Gebäude in Asche legte.

— Billingen, 29. Juli. In Folge des deutschen Schützen- festes hat sich hier ein Schützenverein gebildet. Er zählt bereits nahe an 50 Mitglieder.

— Hanau. In Veranlassung des deutschen Schützenfestes hat sich dieser Tage hier ein Schützenverein gebildet, der bereits gegen 500 Mitglieder zählt.

— Marburg, 30. Juli. Vorgestern Abend bildete sich hier ein Schützenverein, welchem fünfzig Personen beigetreten sind.

— Schmalkalden (Kurhessen), 4. Aug. So eben ist die Wahl des Abgeordneten für Schmalkalden beendet; dieselbe fiel, unter sehr zahlreicher Betheiligung der Wahlberechtigten, gegen nur einige Stimmen auf Dr. Friedr. Dettler, Redakteur der Morgenzeitung in Kassel.

— Hof, 4. Aug. Ein großes Brandunglück hat das benachbarte bairische Städtchen Naila gestern Nachmittag betroffen; von 220 Hauptgebäuden stehen nur kaum noch 20. Kirche, Bezirksamts-, Landgerichts-Gebäude, Schulhaus, Rathhaus, Pfarrhaus brannten nieder. Die Stadt ist nur noch ein Schutt- und Trümmerhaufen. Die Noth der Abgebrannten ist um so größer, als das Feuer mit unglaublicher Schnelligkeit um sich griff, und die Bewohner fast gar nichts von Habseligkeiten retten konnten.

— Büdteburg, 3. Aug. Vorgestern wurde hier eine schöne und ergreifende Feierlichkeit begangen. Der Fürst hatte nämlich alle diejenigen seiner Unterthanen zu einem Fest eingeladen, welche einst unter seinen Truppen in Schleswig-Holstein mitgekämpft hatten. Der Fürst hielt an die Erschienenen eine warme Anrede und dekorirte darauf jeden Einzelnen mit einem Kreuze am roth und blauen Bande. Die Rührung, welche sich dieses kleinen Hau- sens von tapferen Soldaten während dieses feierlichen Aktes be- mächtigte, ist mit Worten nicht zu schildern. In donnernden Hochs auf den Fürsten und auf Schleswig-Holstein machte sich nach dem Schlusse des Aktes die innere Bewegung Luft, und tausendstimmig fiel die anwesende Bevölkerung mit ein. Nach stattgehabter Gra- tulation zog dann der Festzug nebst den „Schleswig-Holsteinern“ hinaus auf die Festwiese, wo zunächst in begeistertem Chor das Lied Schleswig-Holstein meerrumschlungen gesungen und dann in der errichteten Halle das Festmahl eingenommen wurde. Noch spät am Abend tönten die Strophen des erinnerungsschweren Liedes in das prachtvolle Thal hinaus.

— Aus dem Herzogthum Schleswig, 3. Aug. Frohlockend berichten die dänischen Zeitungen, daß die Truppenkonzentration bei der sogenannten Dannewirkfestellung noch bedeutender werde, als man vor ein paar Monaten geglaubt habe, es werden an In-

fanterie allein über 10,000 in diese Position einrücken. Sie wer- den gegen einen eingebildeten Feind zu kämpfen haben, vielleicht auch nur imponiren sollen.

Schweiz. Basel. Die Baseler Schützengesellschaft hat am 31. Juli Hr. J. R. Siegrist beinahe einstimmig ausgeschlossen. Ein ausgezeichnetes Schreiben von Seite des Festkomite's in Frank- furt hatte zwar (laut dem „Volksfreund“) ersucht, der Sache keine weitere Folge zu geben, allein die hiesige Schützengesellschaft glaubte, diesen Schritt sowohl den deutschen, als auch den schweizerischen Schützen schuldig zu sein. — Baselland, 6. Aug. Die Abschaf- fung der Todesstrafe wurde im Großen Rath mit 10 Stimmen beschlossen. Ferner wurde der Antrag: „Durch die Gesetzgebung soll die Civilehe fakultativ eingeführt werden,“ mit 9 Stimmen ange- nommen.

Italien. Turin. Nach dem Osservatore Napolitano sind in der letzten Zeit aus England Wechsel im Betrage von 2000 Pfd. St. an Garibaldi abgeschickt worden, ohne daß man den Absender oder die Bestimmung des Geldes kenne. — Die Armonia ihrerseits läßt sich berichten, daß die französische Regierung über diese ver- schiedenen Geldsendungen Aufschluß von Lord Palmerston verlangt habe. Dieser habe erklärt, es seien, ohne daß er es zu verhindern vermöchte, über 3 Mill. Fr. aus England nach Italien gegangen. Endlich meldet dasselbe Blatt, Garibaldi habe neulich auf ein dringliches Schreiben, das ihn zur Mäßigung aufgefordert, erwie- dert: „Lassen Sie mich nur machen; ich werde Rom befreien, nicht das Ministerium.“ — Der König hat wiederum nach dem Osser- vatore Napolitano einen Adjutanten an Garibaldi geschickt, um ihn zur Heimkehr nach Caprera einzuladen. Im Namen des be- drohten Friedens, des gefährdeten Italiens habe der König seinen Freund darum gebeten. Doch kenne man den Erfolg dieses Schrit- tes noch nicht. (St. A.) — (Telegr. d. Schw. M.) Turin, 4. Aug. Ein Tagesbefehl an die Armee ist erschienen folgenden Inhalts: Durch Eure Festigkeit werdet Ihr den Bürgerkrieg vermeiden. Wenn nach den königlichen Worten die Agitationen einer verbre- cherischen Ungebild sich nicht legen, so werdet Ihr Eure Schuldig- keit thun. — Neapel, 5. Aug. Oberst Nullo versuchte mit einer Schaar Freiwilligen hier zu landen, wurde jedoch darin verhindert.

— Palermo, 5. Aug. Es wurden Truppen von hier ausge- schickt, um die Stellung zu besetzen, von der man vermuthet, daß Garibaldi sie inne habe. Der Präsekt Eugia sandte die königliche Proclamation an Garibaldi. Dieser empfing den Abgesandten in Mitten der Seinigen, wies aber deren Bitten zurück und weigerte sich, einen Brief, den ihm sein früherer Waffengefährte Medici sandte, anzunehmen. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Die Hoffnung auf ein friedliches Abkommen erhält sich. — Palermo, 6. Aug. Die Lage hat sich nicht verschlimmert. Noch immer hofft man eine friedliche Lösung. Das Gerücht, Garibaldi habe erklärt, die Diktatur zu übernehmen, ist ungenau. Palermo ist ruhig.

Mehrere Abgeordnete von der Linken sind nach Sizilien gegangen, um im Geist der Veröhnlichkeit zu wirken. — An der päpstli- chen Grenze stieß ein italienisches Bataillon auf eine Räuber- bande, welche von päpstlichen Zuaven unterstützt wurde. Letztere wurden geschlagen und bis in die Wälder von Castro auf päpsti- ches Gebiet verfolgt. Die Italiener behaupten noch immer das von ihnen besetzte Gebiet.

Griechenland. Athen. In Korinth machten sich am 23. Juli Abends mehrere Erdstöße fühlbar, welche in der darauffolgen- den Nacht sich mit vermehrter Heftigkeit wiederholten. Die erschreckte Bevölkerung, besonders Alt-Korinths, des wahrscheinlichen Heerdes der unterirdischen Revolution, campirt im Freien.

Amerika. New-York, 25. Juli. 30,000 Secessionisten in der Nähe von Gordonsville beabsichtigen, General Pope anzugrei- fen. — Der Verlust der Bundesarmee in den Schlachten bei Rich- mond beträgt nach offiziellem Bericht 16,000 Mann. — 26. Juli. Es geht das Gerücht, die Secessionisten hätten den Fluß Tennessee überschritten. Der Präsident Lincoln droht den Secessionisten mit Confiskation ihres Eigenthums. — 28. Juli. Nach einem Ge- rücht sollen sich 60,000 Separatisten unter Jackson am Jamesflusse concentrirt haben.

(Frf. Anz.)



Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung)

21.

Wir verließen den Schiffsmatrosen Carl Nemer in Praga, nach fast durchwachter Nacht, erst gegen Morgen einschlafend; aber auch dieser Schlaf war nicht von langer Dauer, obgleich man es von den ermatteten Körperkräften hätte erwarten dürfen. Der Drang nach dem Besitze des entdeckten Schatzes trieb ihn bald wieder vom Lager auf. Schon um sieben Uhr früh trat er, um sein Höllenwerk, die Nachtgeburt seines schwarzen Herzens, ausführen zu können, in das Zimmer der Thomar'schen Eheleute, und bat, ob er nicht vor seiner Abreise noch eine Tasse frische, warme Bouillon erhalten könne, da die Luft draußen frisch sei und dieß bei solcher Gelegenheit ihm am wohlsten bekäme.

„Ganz gewiß, Marie soll sogleich Rindfleisch besorgen, bis zehn Uhr, Ihrer Abreisezeit, sollen Sie versorgt sein, wie Sie es wünschen,“ erwiderte Frau Thomar.

„Schön, aber dabei habe ich dann noch eine Bitte. Ich weiß, Sie würden heute ohne meinen Wunsch kein Fleisch gekocht haben, also versagen Sie mir auch wohl nicht, dieß,“ er legte einen Thaler in ihre Hand, „zum Einkaufe anzunehmen; so reicht es gleich zur Mahlzeit für Alle. Sie sind ohnedieß heute, wie ich sehe, mit andern häuslichen Angelegenheiten sehr beschäftigt; machen gleich Alles in Einem ab und sind so doppelter Mühe und Sorge überhoben.“

„Wer dürfte zögern anzunehmen, wenn es so gegeben wird?“ sprach Frau Thomar mit Empfindung und setzte hinzu: „Könnte ich nur meinem Bruder selbst danken, daß er unser Geschick in solche Hände legte.“

„Zuviel Güte,“ fiel Nemer mit Doppelsinn ein. „Erlennen Sie, daß Alles, was ich unternehme, aus aufrichtiger Sorge für Ihr wahres Wohl entspringt; so bin ich mit mir selbst zufrieden, denn dieses, wie es für Sie am dienlichsten ist, zu fördern, lag mir stets am Herzen und habe ich es auch jetzt fest im Auge, verlassen Sie sich darauf.“

Frau Thomar wollte wieder mit Dankesworten beginnen; Nemer entzog sich denselben aber schnell, mit dem Bemerkten, noch einige Vortehrungen zur Reife treffen zu müssen. Es kam ihm sehr gelegen, daß Marie, nachdem sie den Fleischkauf besorgt, wieder in die Stadt geschickt wurde und den kleinen Ernst mit sich nahm. Je weniger Personen im Hause waren, desto besser für sein Unternehmen und wie er hörte, lehrten die Kinder vor elf Uhr nicht wieder zurück. Dadurch entging er auch einer neuen Ausrede gegen den kleinen Ernst, indem die Kinder von seinem beabsichtigten Ausfluge nicht weiter unterrichtet waren. Dieser hätte ihn möglichenfalls an die versprochenen Zahlspennige erinnern und dadurch, wenn auch gerade seinen Plan nicht zerstören, ihn doch in große Verlegenheit bringen können. Aber Eines hatte er noch zu beseitigen, Thomar, er mußte ebenfalls entfernt werden, dann, da Frau Thomar eifrig mit Aufzeichnen der Wäsche beschäftigt war, konnte er ohne Furcht vor Störung den beabsichtigten Lohestrunk für die Familie bereiten.

Schlag zehn Uhr trat Nemer wieder vorne in das Gastzimmer. Frau Thomar's Beschäftigung im kleineren Nebenzimmer, dessen Thüre offen stand, kennen wir bereits. Ihr Mann war ihr beifällig dabei. So wie Frau Thomar Herrn Nemer reisefertig eintreten sah, eilte sie in die Küche, die gewünschte Bouillon herbeizuholen und während Nemer diese hinunterschürfte, äußerte er, wie es ihm wohl wünschenswerth sei, einen Träger seiner Sachen bis zum Städtchen zu erhalten. Thomar eilte sogleich hinaus, denselben zu besorgen. Kaum war dieser zur Thüre hinaus, so erhob sich auch Nemer, zog, daß es Frau Thomar im Nebenzimmer sehen konnte, eine Cigarre herbei, legte ein Papier zum Fidißus zusammen, als ob er damit die Cigarre anzünden wollte und verließ das Gastzimmer.

An der Küche angelangt, welche auf dem Wege nach seinem Zimmer lag, öffnete er deren Thüre und ließ sie etwas offen stehen, um jedes Geräusch, selbst das Dessnen des Gastzimmers

vorne, sogleich vernehmen zu können und trat hinein. Da stand der Suppentopf, dessen Inhalt beim schwachen Feuer noch in kleinen Wellen sprudelte. Das bereits gar-gewordene Fleisch war schon aus demselben entfernt worden und lag seitwärts zwischen zwei Tellern, damit es warm bleibe, dieserhalb auch schien das schwache Feuer nur noch in der Nähe des Suppentopfes vorhanden zu sein, indem fast noch zwei Stunden zwischen der Mittagszeit lagen. Zur andern Seite stand etwas ferner ein Teller mit in Fett gebräuntem Mehle, welches beim Anrichten wahrscheinlich unter die Suppe gemengt werden sollte.

Nemer spähte nun sorgfältig umher, ob noch irgendwo andere Speise vorhanden sei; er erblickte nichts und es war mit Gewißheit anzunehmen, daß außer dieser Suppe und vielleicht nur einem Theil des Fleisches nichts weiter den Mittagstisch der Familie ausmache.

Er griff nun, die Cigarre und den Fidißus auf den Herd legend, in die Brusttasche, zog ein Päckchen hervor, schüttete dessen Inhalt in den Suppentopf, warf die Papierhülle in's Feuer, welches ein kurzes, bläulich-gelbes Aufplacern desselben verursachte, und blickte dann forschend in den Suppentopf.

Nemer stuzte einen Augenblick, sah rasch und scharf umher, ergriff einen hölzernen Kochlöffel, langte mit dessen Stiel in den Suppentopf, rührte emsig darin umher, zog ihn heraus, wartete einen Augenblick, fest in den Topf blickend, nicht jetzt zufrieden mit dem Kopfe, hob mit dem gebrauchten Löffelstiel die Feuerbrände ein wenig in die Höhe und schob den Kochlöffel unter dieselben, damit er dort mit verkohle. Der Löffel hatte unstreitig Fett angezogen, denn das Feuer braunte dadurch gleich hell auf und verzehrte denselben.

„Das wird Euch Allen die beste Ruhe geben,“ murmelte Nemer, zündete den Fidißus und die Cigarre an, schloß, da er Niemand sah, die Küchentüre leise wieder und ging in sein Zimmer.

Kurze Zeit darauf kam Thomar mit dem Träger nach Hause zurück. Nemer empfahl sich kurz, aber herzlich, bedauerte, die Kleinen nicht mehr gesehen zu haben, bat, Ernst zu sagen, daß er bei seiner Rückkehr sein Versprechen löse, wenn er das seine streng befolge, und ließ die Eltern vermuthen, als ob dieß in strenger Folgsamkeit liege, worüber diese hoch erfreut waren; dann entfernte er sich schnell und schlug mit dem Träger den Weg nach dem Städtchen Praga ein. Die Thomar'schen Eheleute geleiteten ihn bis vor die Hausthüre. Auf dem Treppenabhange blieben sie stehen und winkten dem Umschauenden noch ein herzlichtes Lebewohl zu. Es war ihnen, als ob die doch nur auf kurze Zeit beabsichtigte Trennung Jahre dauern sollte. Nemer erwiderte die Abschiedsgrüße aus der Ferne eben so herzlich, bis ihn eine Wegtrümmung ihren Augen entzog.

Am Städtchen Praga entließ er den Träger und gelangte, wenn auch auf bedeutendem Umwege, von Niemand beobachtet, wieder an der bereits bezeichneten Rückseite des Thomar'schen Eigenthums an. Hier verbaß er die bei sich führenden Sachen, sah nach der Uhr, und da es noch zu früh war, legte er sich in das ziemlich hohe Gras nieder.

Den Schlüssel seines Zimmers hatte er bei all' seinen Ausflügen mit sich genommen, damit man in seiner Abwesenheit dasselbe nicht durchstöbern sollte. Dießmal war das besonders nothwendig geworden, um Thomar's nicht durch einen Zufall in den Besitz des zurückgelassenen Briefes gelangen zu lassen, welches unstreitig sein ganzes Vorhaben zerstört hätte. Es fiel daher denselben die Schlüsselmitnahme nicht auf; auch würden die ehrlichen, arglosen Gemüther, selbst wenn der Schlüssel zurückblieb, da sie wußten, Nemer sehe es nicht gern, gewiß das Zimmer nicht betreten haben, aber der unredliche Mensch glaubt ja immer von allen Andern auch nur Schlechtes.

(Fortsetzung folgt.)

Magdwärme. 1862. 6. Aug. 15,9° R. 7. Aug. 16,2° R. 8. Aug. 15,2° R.

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. August. Vorm. (Predigt): Herr Helfer Rieger. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Klasse. — Nachm. (Wissb.): Hr. Dr. Sunder.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Weisshäger.

Das Calwer W... blatt erscheint w... lich zweimal, ... Mittwoch u... Abonnementpreis... 1 fl. 15 fr. — ... Nummern folgen

Uro.

Amtlich

Der ledig... Ofstelsheim be... zuwandern.

Da dersel... ergeht an alle... sprüche an ih... derung, solch... meinderath in... widrigenfalls... entspringender... ben haben.

Den 11.

22.

Sch

In der Gar... Schuhmachers... Schulden-Kon... mit verbunden... fahrt auf... Donnerst

anberaumt, ... Bürger hierm... persönlich, ode... hiebei auf dem... erscheinen, ob... kein Anstand... vor oder an d... derungen durc... einen wie in... legung der Be... selbst sowohl... Rechte anmeld

Die nicht... den, soweit ih... Alten bekannt... handlung durc... geschlossen.

Im Falle... sicht auf die... wird von den... über weder sch... angenommen... tiger ihrer Cl

Das Erge... wird nur denj... erscheinenden... werden, deren... versichert sind... gung der Er... nicht hinreich... lauft die ges... Beibringung... Fall, wenn de

